

Bernhard Plois

Einleitung

„Positano erfahren und befreit leben“ – so kann man Anspruch und Wirklichkeit des Projekts „Positano“ prägnant umschreiben. Nicht „Neapel sehen und sterben“, wie ein altes italienisches Sprichwort sagt, ist uns genug, sondern über „Neapel“ hinaus sich „Positano“ gönnen und dabei erfahren, dass das Leben mehr zu bieten hat, bewusster gelebt werden kann und neue Sinndimensionen sich auftun können – das möchten wir anregen. Deshalb ist Positano uns ein Herzensanliegen.

Für wen schreiben wir also dieses Buch? Wir, das sind die Trainerinnen und Trainer der Kurse der letzten Jahre in Positano. Das Buch schreiben wir in erster Linie für künftige Interessenten, aber auch als Zwischenergebnis unseres eigenen Reflexionsprozesses über unsere Arbeit in Positano. Außerdem möchten wir das inzwischen 35jährige Projekt so anschaulich wie möglich durch dieses, das dritte Buch über Positano weiterhin im öffentlichen Bewusstsein verankern.

In diesem Buch finden Sie zunächst einen Beitrag zum therapeutischen Konzept der Gruppenarbeit in Positano. In ihm werden die fachlich psychologischen Grundlagen behandelt und wird die praktische Durchführung des Kurses dargelegt. Als Leser und Leserinnen sollen Sie sich einen Eindruck davon verschaffen können, auf welcher fachlichen Basis die Arbeit in Positano beruht und wie sich die vierzehn Tage praktisch gestalten. Der Beitrag beschreibt das Konzept aus verschiedenen Blickwinkeln, einem psychologischen, einem pastoraltheologischen und einem durchführungspraktischen. Danach folgt ein Beitrag zur theologischen Basis der Arbeit in Positano.

Anschließend wird in einem Fallbericht die Bedeutung Positanos für den längeren Selbstwerdungsprozess einer Frau und in einem weiteren die heilende Wirkung Positanos für eine Paarbeziehung beschrieben. Aus den folgenden wenigen Angaben statistischer Art gehen Umfänge der bisherigen Gruppenarbeit und eine minimale Beschreibung der Teilnehmenden und der Trainer hervor.

17 Beiträge von TeilnehmerInnen der Kurse in Positano aus den Jahren von 1998 bis 2009 liefern ein breites Spektrum an Erfahrungen, die in Positano möglich wurden und die vielen Lesern Möglichkeiten bieten, sich selbst in eigenen Fragen anregen zu lassen.

Es folgt als Übernahme aus dem letzten Positano-Buch „Hier will ich sein“ eine 1995 von Prof. Dr. Heinrich Jacob in Positano gehaltene Predigt mit dem Titel „Erlösend einander begegnen“, die auch heute nichts an Aktualität verloren hat. „Sehend werden“ ist der Titel einer zweiten Predigt von Ludger Jonas zur Bartimäusgeschichte, gehalten 2009 in Positano.

Die Aufnahme von Teilen eines Interviews von 2000 mit dem Initiator der Kurse in Positano, Günther Stöcklin, ist eine Würdigung seiner Person. Darin benennt er in einer sehr verständlichen Sprache viele der nach wie vor gültigen Merkmale für die Beratungsarbeit in Positano wie überhaupt einer dem Menschen zugewandten therapeutischen Arbeit. Insofern wohnt dem Interview, das um die sehr persönlich gehaltenen Anteile gekürzt wurde, eine bleibende Programmatik inne. Auch deshalb ist es hier nach zehn Jahren erneut wiedergegeben.

Als eine Referenz in Dankbarkeit ist die abschließende Auflistung aller Trainerinnen und Trainer zu verstehen, die bislang in Positano mitgewirkt haben.

Diesem Buch vorausgegangen sind als Vorläufer die Titel „Befreiende Erfahrungen in Positano“ von Karl Frielingsdorf und Günther Stöcklin im Jahre 1983 und „Hier will ich sein – 25 Jahre pastoraltherapeutische Arbeit in Positano“, als Festschrift für Günther Stöcklin von Karl Frielingsdorf im Jahre 2000 anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kurse in Positano herausgegeben. Das neue Buch, das sie jetzt in Händen halten, setzt die „Berichterstattung“ über das vergangene Jahrzehnt im Sinne der beiden früheren Bücher fort und beschreibt die erfolgte Weiterentwicklung der Gruppenarbeit in Positano.

Beschließen möchte ich die Einleitung mit einem Dank und einem Wunsch: Danken möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen, die in Positano Gruppen geleitet haben, insbesondere aber diejenigen, die in vielfältiger Weise engagiert an der Erstellung dieses Buches mitgearbeitet haben: Doris Poerschke, Doris Spreckelmeyer, Anette Topphoff-Witschen, Ludger Jonas und Johannes Tönsing. Den an Positano Interessierten wünsche ich Möglichkeiten, sich in den Beschreibungen und Berichten selbst wieder zu entdecken und neugierig zu werden. Die Lektüre dieses Buches möge Ihnen eine Idee davon geben, was in Positano möglich ist – auch wenn eine ehemalige Teilnehmerin dem entgegen halten würde: „Positano kann man nicht beschreiben, man muss es erleben.“

Osnabrück, im Oktober 2010

Bernhard Plois